

Rede des KVV-Vorsitzenden Wolfgang Herder anlässlich des Jahresempfangs von AG und KVV am 07.02.2010, 11:00 Uhr in der Reimers-Stiftung

Da Jörg Hölzer unsere Ehrengäste, über deren Anwesenheit wir uns alle freuen, bereits in gezielter Form begrüßt hat, kann ich mich hier auf die Anrede

### Meine Damen und Herren

beschränken und vielleicht noch hinzufügen: Liebe HCV-Geschädigte.

Schön, dass Sie unserer Einladung an diesen wunderschönen Platz gefolgt sind.

Besonders begrüßen möchte ich allerdings die beiden Ehrenmitglieder des Kur- und Verkehrsvereins Helmut Bernecker und Erich Gunkel mit ihren Frauen. Herzlich willkommen.

Mit Ihnen Herr Assmann verbinden mich gute gemeinsame Jahre im Bad Homburger Rathaus. An dem noch Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts das Wort „Stadthaus“ geschrieben stand.

Sie haben uns an diesem Sonntagvormittag die Türen der Reimers-Stiftung geöffnet. Für viele ein unbekanntes Terrain. Jetzt entdecken wir neue Blickachsen.

Herzlichen Dank Ihnen, dem Stiftungsvorstand in Gänze und dem Träger des Forschungskollegs Humanwissenschaften.

Diese Liegenschaft hier hat ihren Platz in der Geschichte unserer kleinen Stadt. Es gibt wohl keine bessere Stätte, um der 150 Jahre Kur- und Verkehrsverein zu gedenken.

Und unser gemeinsamer Jahresempfang mit der Aktionsgemeinschaft ist dafür ein guter Anlass.

Die Geschichte des KVV begann im März 1860 als Verschönerungsverein in einer Zeit, in der politisch gesehen Tauwetter herrschte - wie heute draußen vor der Tür.

Otto Mayr wird später in seinem Kaleidoskop aus alten Dokumenten zitieren und das gesellschaftliche Umfeld beschreiben. Ich will dem nicht vorgreifen.

Er kann das besser als ich. Trotzdem Vorsicht Glatteis! Die Damen Döllemeyer und Walsh wissen es vielleicht besser.

Niemand wird mir allerdings widersprechen, wenn ich feststelle, dass unser Verschönerungsverein bei seiner Gründung vor 150 Jahren die erste Bürgerinitiative in unserer Stadt war.

Mit einem entscheidenden Unterschied zu vielen Neugründungen unserer Tage. Dafür und nicht dagegen. Die Gründer dieser bürgerschaftlichen Initiative setzten sich damals für etwas ein.

Sie traten nicht gegen bestimmte Entscheidungen an: gegen den Bau einer Klärschlamm-trocknungsanlage, den Bau einer Fußgängerbrücke, gegen eine Schule oder die Errichtung eines Krankenhauses.

Einzelinteressen und Gemeinwohl stehen sich heute nur allzu oft unversöhnlich gegenüber.

Was den Jubilar immer auszeichnete, war und ist seine politische Unabhängigkeit. Weder dem Landgrafen noch einer Stadtregierung untertan.

Zwar kam es 1933 zur Gleichschaltung, aber dann bei der Neugründung bereits 1946 erfolgte die Bündelung der in der Vergangenheit zeitweise mehrgleisig verlaufenen Traditionen.

Was heute viele nicht wissen: Der Kur- und Verkehrsverein war seit 1935 mit Unterbrechungen von 1938 bis 1948 im Auftrag der Stadt Ausrichter des Laternenfestes.

Ab 1973 führt der damals nach Auseinandersetzungen mit dem Magistrat sozusagen als Auffanggesellschaft gegründete Laternenfestverein Regie.

Im Jubiläumsjahr wollen wir uns, wie bereits vor drei Jahren am Festzug des größten Volksfests in unserer Region beteiligen.

Im Mittelpunkt unser Aktivitäten steht seit über 25 Jahren die Fassaden-Auszeichnung. Neben der positiven Bewertung werden wir in diesem Jahr zum 5. Mal den „Stein des Anstoßes“ überreichen, verbunden mit der Urkunde „Keine Zierde für unsere Stadt“.

Seit 50 Jahre findet am Laternenfestsonntag im Jubiläumspark das Windhund-Rennen statt. Sie Helmut Bernecker gehören zu den Begründern.

Ich begrüße an dieser Stelle die hier anwesende Delegation unseres Partners, dem Club für Windhundrennen Frankfurt.

Der Exeter Austausch mit dem dortigen ETC hat gute Tradition. Im Juli werden wir wieder 30 Gäste aus unserer englischen Partnerstadt aufnehmen und in Bad Homburger Gastfamilie unterbringen. Viele von ihnen sind heute hier anwesend. Ihnen gilt an dieser Stelle mein herzlicher Dank.

Nach jahrelangen Bemühungen und unter Einschaltung aller staatlichen Stellen gelang uns 2007 die Befreiung des Zeppelinsteins aus der Isolation hinter dem Betriebshof - aus dem Depot der Mülltonnen.

Auf unsere Initiative steht seit zwei Jahren hinter dem Gotischen Haus am Eingang des Großen Tannenwalds der Goethe-Stein, der an Besuch des Dichters am 18. April 1772 erinnert.

Wir warten weiter auf die Erfüllung unserer Bitte, das Grab des Gründers der Frankfurter Altstadtfreunde und späterem ehrenamtlichen Stadtrat Bad Homburgs Fried Lübbecke - der Platz an der Dorotheenstraße trägt seinen Namen - zu einem Ehrengrab zu erklären.

An einem Tag wie heute werde ich gefragt, wie stellen sie sich die Zukunft des Kur- und Verkehrsvereins vor. Die Zahl unserer Mitglieder wird schon allein aus Gründen der demografischen Entwicklung weniger.

Daher unser Bemühen, Jüngere für unsere Ziele zu gewinnen. Aber wir stehen vor den gleichen Problemen wie andere Vereine auch.

Als Herausgeber eines Memory -Spiels von Heinz Meis haben wir uns vor fünf Jahren gemeinsam mit dem Lions-Club Weißer Turm um die Gunst der Jounqster bemüht.

Und jetzt planen wir einen Fotowettbewerb für Kinder mit dem Titel „So schön ist unsere Stadt“, natürlich digital und eine Fußgänger-Rallye zu den Sehenswürdigkeiten Bad Homburgs.

Abschließend danke ich unseren Förderern, deren Unterstützung für uns sehr wichtig war und ist. Aber auch den treuen Mitgliedern, die den Verein mitgetragen haben und seine Aktivitäten unterstützen.

Vor sechs Jahren bei meiner Wahl zum Vorsitzenden habe ich gefordert, dass wir nicht zulassen dürfen, dass unsere Stadt permanent schlecht geredet wird.

Die politischen Abhängigkeiten mögen sich inzwischen gewandelt haben.

Aber unser aller Wir-Gefühl gilt weiter einem liebens- und lebenswerten Bad Homburg.

=====